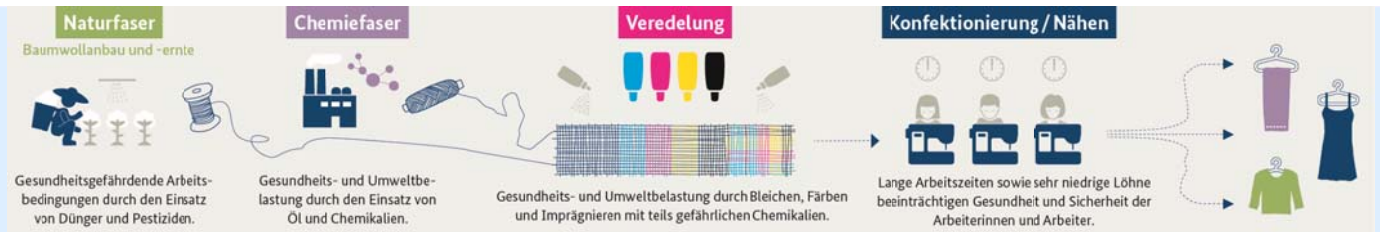


Das Bündnis für nachhaltige Textilien



Unglücksfälle wie der Einsturz von Rana Plaza in Bangladesch im Jahr 2013 haben das Thema sozialer und ökologischer Missstände in der weltweiten Textilproduktion auf tragische Weise in das öffentliche Bewusstsein gerückt: Nicht nur ist die Gebäudesicherheit oft nicht gewährleistet – auch die ILO-Kernarbeitsnormen werden häufig missachtet, Einkommen und Löhne reichen nicht zum Leben. Hinzu kommen die Umweltbelastungen, wenn beispielsweise Abwasser- und Abfall nicht sachgemäß entsorgt werden. Dies gefährdet die Gesundheit der Arbeiterinnen und Arbeiter.

Verantwortungsvolle Unternehmen, Gewerkschaften und Akteure der Zivilgesellschaft sowie der deutschen Entwicklungspolitik engagieren sich bereits vielfach, um unzureichende soziale und ökologische Produktionsbedingungen zu verbessern. Dennoch bleibt viel zu tun, wenn verhindert werden soll, dass sich vergleichbare Katastrophen wiederholen.



Bundesentwicklungsminister Dr. Gerd Müller hat im Mai 2014 den Runden Tisch der Textil- und Bekleidungsindustrie, des Handels, der Gewerkschaften und Zivilgesellschaft ins Leben gerufen. Dieser Prozess führte zur Gründung des Bündnisses für nachhaltige Textilien am 16. Oktober 2014. Das Textilbündnis umfasst derzeit über 170 Partner aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft.

ÜBERBLICK

| | |
|---------------------------|--|
| Initiative | Eine Multi-Stakeholder-Initiative mit dem Ziel, soziale, ökologische und ökonomische Verbesserungen entlang der gesamten textilen Wertschöpfungsketten zu erreichen. |
| Initiator | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung |
| Mitglieder | Über 170 Bündnispartner (Stand Januar 2016) aus Wirtschaft, Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften und Bundesregierung |
| Bündnissekretariat | Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH |

Welches Ziel verfolgt das Bündnis für nachhaltige Textilien?

Das Textilbündnis bündelt die Kraft und Expertise seiner Mitglieder, um soziale, ökologische und ökonomische Verbesserungen entlang textiler Wertschöpfungsketten zu erreichen.

Dieses Ziel verfolgt das Bündnis mit Hilfe von vier Strategieelementen:

- Gemeinsame Definition von Bündniszielen, Umsetzungsanforderungen mit Zeitzielen und Monitoring-Prozessen;
- Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Produktionsländern und Politikempfehlungen für Deutschland und die EU;
- Transparente Kommunikation über Bündnisfortschritte und nachhaltige Textilproduktion im Allgemeinen;
- Bündnis-Plattform, um Fortschritte und die Machbarkeit der Umsetzung zu prüfen und zu unterstützen, Erfahrungen zu teilen und voneinander zu lernen.

Wie erreicht das Bündnis seine Ziele?

Der Ausgangspunkt und Handlungsrahmen des Textilbündnisses ist der gemeinsam erarbeitete Aktionsplan. Er enthält ambitionierte soziale, ökologische und ökonomische Ziele, auf die alle Mitglieder des Textilbündnisses hinwirken.

Die Mitglieder des Textilbündnisses erarbeiten in Arbeitsgruppen konkrete Vorgehensweisen für die Verbesserung der Produktionsbedingungen in Bereichen, wie Chemikalien, Naturfasern oder Sozialstandards und existenzsichernde Löhne.

Für die Umsetzung der so beschlossenen Maßnahmen definiert das Bündnis für nachhaltige Textilien individuell für jedes Mitgliedsunternehmen und jede Mitgliedsorganisation konkrete Umsetzungsanforderungen und Zeitziele. Damit beginnt ein Prozess der schrittweisen und kontinuierlichen Verfolgung der Bündnisziele. Je nach Bündnispartner kann der Beitrag zur Erreichung der Bündnis-Ziele in der nachhaltigen Gestaltung der Lieferketten durch die Textilwirtschaft, im developmentpolitischen Dialog auf Regierungsebene, in der internationalen Gewerkschaftsarbeit oder durch weltweite Informationsarbeit und Kooperationen von Nichtregierungsorganisationen liegen.

Das Textilbündnis ist somit zugleich eine Plattform, auf der die beteiligten Akteure den Fortschritt bei der Umsetzung der Bündnisziele gemeinsam überprüfen, sich über Best Practices austauschen und voneinander lernen können. In Europa aber auch international vernetzt sich das Textilbündnis mit bestehenden Initiativen und Partnern und sucht die Kooperation mit ihnen.

Außerdem strebt die Bundesregierung mit dem Textilbündnis an, Verbraucherinnen und Verbrauchern die Erkennung von nachhaltigen Textilien zu erleichtern.

Was ist der Beitrag der Bundesregierung?

Vertreten durch das BMZ und andere Ministerien ist auch die Bundesregierung Partner im Textilbündnis. Sie setzt sich auf vielfältige Weise für den Erfolg des Bündnisses für nachhaltige Textilien ein.

In Europa und weltweit kooperiert die Bundesregierung mit ihren Partnern (G7, Regierungen, internationale Organisationen), um das Textilbündnis und seine Ziele global zu verankern und gleiche Rahmenbedingungen für alle Marktteilnehmer zu schaffen.

Im developmentpolitischen Dialog mit wichtigen Produktionsländern bringt die Bundesregierung das Thema Nachhaltigkeit in der Textilindustrie verstärkt zur Sprache. Zudem führt die deutsche Entwicklungszusammenarbeit bilaterale und regionale Vorhaben im Textilsektor durch, beispielsweise um Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards zu fördern. Im Rahmen von Kooperation zwischen deutscher Entwicklungszusammenarbeit und privaten Unternehmen sollen die Produktionsunternehmen in Entwicklungsländern unterstützt werden, die Ziele des Textilbündnisses umzusetzen. Das BMZ arbeitet über das development-PPP-Programms schon seit mehreren Jahren mit Mitgliedern des Bündnisses zusammen. Diese Erfahrungen fließen nun in die Umsetzungsstrategie und konkreten Maßnahmen ein.

Bis 2018 finanziert das BMZ die Arbeit des Bündnissekretariats. Im BMZ verantwortet ein eigens für das Thema Nachhaltigkeitsstandards eingerichtetes Referat das Thema Textil (E-Mail-Kontakt: RL115@bmz.bund.de).

WISSENSWERTES

Deutschland ist der größte Verbrauchermarkt Europas mit überdurchschnittlicher Kaufkraft und besonderem Verbrauchervertrauen.

Die Mehrzahl der in Deutschland gekauften Kleidung wird in Asien gefertigt. Sie stammt zum größten Teil aus China, Bangladesch und der Türkei.

Weltweit sind ca. 60 Millionen Menschen in der Textilindustrie vor allem in Entwicklungs- und Schwellenländern beschäftigt. Die meisten Beschäftigten sind Frauen.



Fotos: GIZ

Kontakt:

Sekretariat des Bündnisses für nachhaltige Textilien

Web: www.textilbuendnis.com
E-Mail: mail@textilbuendnis.com
Tel.: +49(0)228 44 60 34 84